



Juliane erlebt Naturschauspiele

Seit September reist Juliane Zägel (23) aus Forst (SPN) um die ganze Welt. Nach dem australischen Outback ist jetzt Neuseeland an der Reihe. In acht Wochen sieht sie sich alles von Christchurch bis Auckland an.

Nachdem Juliane ihre erste Nacht in einem überfüllten Hostel verbracht hat, ist sie froh, am zweiten Abend in einem Jazz-Club einige nette Leute zu treffen. Ein Ausflug ans Meer und ein netter Kochabend lässt sie die anfängliche Einsamkeit vergessen. Weiter geht es nach Kaikoura. Jule: „Leider werde ich aufgrund des lieben Geldes wenig der tollen Angebote hier annehmen wie - Fallschirmspringen, Bungee-Jumping, Delfinschwimmen, Wale beobachten, Canyon-Swing und und und. Neuseeland ist voll von Möglichkeiten, um an seine Grenzen zu kommen, nur leider wird dafür auch ordentlich abkassiert.“ Jule genießt die Natur auf einer Wanderung und trifft am Strand unverhofft auf eine Robbenkolonie. In Picton macht sie eine Bootstour und erkundet das Hinterland. Ob-

wohl sie nach wenigen Sekunden im Regen pitschnass ist, fasziniert Jule das Naturspektakel: „Der Anblick der wolkenverhangenen Berge vom Fjord war gespenstisch schön. Es sah so aus, als ob Dampf aus riesigen Kesseln herausströmt. Es ist immer wieder faszinierend, die Natur zu beobachten - gerade hier in Neuseeland.“

Die Regentage verbringt sie ruhig im Hostel, bevor sie ihre Reise weiter nach Nelson über Greymouth und schließlich zum Franz-Josef-Gletscher bringt. Jule entschließt sich zu einer Kanutour: „Ich teilte mir das Kanu mit einer Dänin und der See war wirklich wunderschön, da er eine Oberfläche wie ein Spiegel hat, in dem sich der Gletscher und die Wälder widerspiegeln.“ Auf ihrer nächsten Station, Queenstown, sprangen einige Wagemutige von einer 43 Meter hohen Brücke in die Tiefe. Juliane ließ es bleiben: „Beim Zuschauen war ich froh, dass ich da nicht herunter musste“ fro

www.jule-nonstop.de



Direkt an die Küste schließen Bergmassive an, die vom Urwald bewachsen sind. Hier tummelt sich eine unglaubliche Artenvielfalt. Foto: dpa

NEUSEELAND

Geografie

Neuseeland ist ein Inselstaat im Süden des Pazifiks. Nächstegelegene Staaten sind Australien im Westen, Neukaledonien, Tonga, Fidschi im Norden und Antarktika im Süden. Den Hauptteil des Inselstaates, Mainland New Zealand, bilden die Nord- und die Südinsel. Zusätzlich gibt es jedoch noch 700 kleinere Inseln.

Die Indianer Neuseelands



Die Maori besiedelten Neuseeland erstmals im 8. Jahrhundert. Rund 14 Prozent der Neuseeländer sind heute Maori. Obwohl die Situation der Maori besser als die anderer indigener Gruppen ist, sind in der sozialen Unterschicht übermäßig viele Maori. Sie finanzieren sich ihr Leben unter anderem durch Kunsthandwerk wie Schnitzereien. Lange Tradition haben auch das Tätowieren, sowie spezielle Tänze und Gesänge.

Dudelsäcke und Asiaten

In Neuseeland treffen verschiedenste Kulturen aufeinander. Viele Einwanderer kamen aus Großbritannien. Die Südinsel ist von schottischer Kultur geprägt, hier soll es mehr Dudelsäcke geben als im Ursprungsland. Auch die Maori-Kultur erlebte einen Aufschwung und seit den Einwandererwellen aus Südostasien kommen asiatische Trends nach Neuseeland.

Filmland Neuseeland

Die Herr der Ringe-Trilogie machte Neuseelands Landschaft berühmt und sorgte für Touristenwellen. Neuseeländische Filme feierten schon eher Erfolge. 1993 erhielt Holly Hunter (49) für ihre Rolle in *Das Piano* einen Oscar. Ebenfalls bekannt geworden sind Filme wie *Whale Rider* und *Die letzte Kriegerin*. In den letzten Jahren wurde in Australien *King Kong* und auch *Last Samurai* gedreht.

Tourismus als Standbein

Jede zehnte Arbeitsstelle in Neuseeland hängt direkt oder indirekt vom Tourismus ab. Jährlich werden rund 6,1 Millionen Neuseeland-Dollar von ausländischen Touristen ausgegeben.

BLOG

Juliane schreibt über ...

■ **Robben:** Während die Älteren ruhten, sprangen die kleinen im Wasser herum, welches sich zwischen den Steinen sammelt und somit ein kleines Becken ergibt. Faszinierend ist es, wie grazil und dünn sie sind, sobald sie sich im Wasser befinden und wie aufgeplustert plüschig, wenn sie sich in der Sonne aalen.

■ **Herbst in Neuseeland:** Überall gelbe, rote, orangene und braune Tupfer in der Landschaft. Das beste Bild gab es, als wir an einem Weinanbaugelände vorbei fuhren, das eingerahmt von riesigen gelben Pappeln war.

■ **Fruchteis:** Wir hielten dann noch in einem Obstshop, in dem es das beste Eis gab, das ich je gegessen habe. Es wurde nämlich eine frei wählbar Eiskrem mit frischem Obst gemischt. Lecker, lecker!

■ **Ihre Kanutour im Urwald:** Zwei Minuten später hingen wir im schönsten Algenschlick, den man sich vorstellen kann. Es ging gar nichts mehr, weder vor noch zurück. Das Ruder hatte sich verankert und wir konnten herzlich wenig machen. Man stelle sich einen Käfer auf dem Rücken liegend vor - so in etwa.

ROBBEN



Juliane fand sich unerwartet bei Robben wieder. „Sie war so gut getarnt, dass ich sie nicht wahrgenommen habe. Nun stand ich in mitten der Seerobbenkolonie. Ach, diesen Tieren kann man stundenlang zusehen.“ Foto: dpa

GÄSTEBUCH

■ **Markus aus Norwegen:** Na das ist doch ne tolle Nachricht, nachdem der Start in Australien ja eher vom Heimweh nach Asien geprägt war. Schön, dass es dir gut geht.

■ **Franziska aus Cottbus:** So eine Weltreise möchte ich auch mal machen. Wie du die Landschaft schilderst, das klingt total schön, so, als müsste man das auch unbedingt mal selbst erleben. Viel Spaß noch.

■ **Hanna aus Australien:** Ich verbringe die letzten Wochen in Australien. Musste mich hier auch erst eingewöhnen. Jetzt will ich nicht mehr weg, obwohl ich noch einen schönen Uralub in Neuseeland vor mir habe.



FRANZ-JOSEF-GLETSCHER

Schmutziges Eis zieht Touristen nach Neuseeland

Juliane hat auf ihrer Tour durch den neuseeländischen Urwald den Franz-Josef-Gletscher gesehen. Er ist auf dem Südtteil Neuseelands im Westland-Nationalpark.

1865 vom deutschen Geologen Julius von Haast entdeckt, wurde er nach dem österreichischen Kaiser Franz Josef I. von Österreich benannt.

Viele Reiseveranstalter bieten Touren durch die Eishöhlen, Gletscherspalten und Eispyramiden an. Halb- oder Ganztagestouren mit einem professionellen Glet-

scherführer gibt es ab 25 Euro. Den besonderen Kick bietet die Helihike-Tour mit Helikopterflug über den Franz-Josef-Gletscher, allerdings für stolze 130 Euro.

Jule war jedoch nicht sonderlich begeistert: „Dann erreichten wir den Gletscher. Ich meine vor einem Gletscher kann man ja immer in Sprachlosigkeit geraten, aber ich muss zugeben, dass ich schon weitaus schönere in Norwegen gesehen habe. Dieser war recht dreckig und es reizte mich gar nichts, darauf zu wandern.“